

„Challenge 2024“: Erste Durchführung nach fünf Jahren



Das Siegertreppchen nach der Schwimmdisziplin. Auf Platz 1 Deutschland und auf Platz 2 und 3 folgte Spanien. (Foto: Bw / Rene Säuberlich)

In dieser Woche fand zum ersten Mal nach 2019 wieder der Wettkampf zwischen den europäischen Luftlandeschulen „Challenge“ statt. Ende 2023 wurde Deutschland und damit Altenstadt als Austragungsort festgelegt, wo der Wettkampf zuletzt 2014 ausgerichtet wurde.

„Der letzte Wettkampf fand noch vor der Corona-Pandemie im Jahr 2019 in Spanien statt“ erklärt Oberstleutnant Martin Holle, Leiter der Luftlande- und Lufttransportschule in Altenstadt. „Danach waren zwei Jahre Zwangspause aufgrund der Pandemielage.“ Dies sollte sich nun ändern, als bereits über das letzte Wochenende immerhin vier Teams der europäischen Pendanten der Altenstädter Schule anreisten.

Darunter die Nationen Ungarn, Polen, Spanien und Belgien, die alle mit einem fünf bis sechs Soldaten starken Team und dem dazugehörigen Kommandeur nach Oberbayern anreisten, um den Titel für das Jahr 2024 zu gewinnen.

Doch nicht nur der Erfolg im Wettkampf, sondern vor allem der Zusammenhalt innerhalb europäischer Luftlandetruppen und die Stärkung der Partnerschaft in kritischen Zeiten sind das Ziel der Challenge Veranstaltung. Bereits am Montag wurde mit einem gemeinsamen Appell der Wettkampf eröffnet und bis Mittwochabend die Sieger in allen Disziplinen im fairen Wettkampf ermittelt.

Orientierungslauf im Allgäu



Einer der belgischen Läufer beim Orientierungslauf durch den Wald. Es durften nur Karte und Kompass verwendet werden und das Gelände machte den Soldaten zusätzlich zu schaffen. (Foto: Bw / Rene Säuberlich)

Unweit vom Auerberg im Allgäu, etwa eine halbe Stunde südwestlich der Franz-Josef-Strauß Kaserne, fand mit dem Orientierungslauf am Montagnachmittag die erste Disziplin statt. Dabei wurde ein Orientierungslauf durch schwieriges Gelände aufgebaut, bei welchem die einzelnen Teilnehmer auf Zeit festgelegte Punkte ablaufen mussten, um anschließend schnellstmöglich ins Ziel zu kommen.

„Einigen Kameraden fiel der Lauf sehr schwer und sie verirrt sich im Wald, so dass der Wettkampf bereits über zwei Stunden länger dauerte“ schildert Major Axel K., Projektverantwortlicher für den Challenge-Wettkampf. Doch nach einiger Zeit fand auch der letzte Teilnehmer ins Ziel und die erste Disziplin konnte mit einer würdigen Siegerehrung unter Bergpanorama an der Kapelle St. Magdalena durchgeführt werden.

Nach Abschluss des ersten Wettkampftages richtete die Gemeinschaftsheimgesellschaft der Kaserne einen „Icebreaker“-Grillabend aus, wobei sich alle Wettkämpfer, Kommandeure, Adjutanten und Teile des Organisationspersonals bei Grillbuffet und Bier kennenlernen und austauschen konnten.

Schwimmparcours im Schongauer Stadtbad „Plantsch“



Der deutsche erstplatzierte Leutnant Thorsten B., beim „Zielsprung“, also dem Überwinden des höheren Podests. (Foto: Bw / Rene Säuberlich)

Am Dienstagmorgen, dem zweiten Wettkampftag, begannen die Teilnehmer mit dem Schwimmparcour, welcher auf zwei 25-Meter-Bahnen im Freibad des Schongauer „Plantsch“ aufgebaut wurde. Hierbei galt es auf insgesamt 50 Meter Schwimmdistanz mehrere Hindernisse zu überwinden bzw. zu untertauchen.

Schlüsselstelle war hier ein zu erklimmendes Podest ca. einen halben Meter über der Wasseroberfläche, welches durch den für alle Teilnehmer obligatorisch zu tragenden nassen und schweren Feldanzug zusätzlich erschwert wurde.

Gewertet wurden die Einzelzeiten der Teilnehmer für das Ermitteln der Einzelwertung und im Anschluss die Summe für den Gesamtwertung der Länder. Zwei Spanier belegten Platz 2, 3 und Platz 1 Leutnant Thorsten B., Angehöriger des Altenstädter Teams. Auch die Gesamtwertung konnte das deutsche Team aufgrund der guten Zeiten der anderen Teammitglieder für sich entscheiden.

Freifallzielspringen am Altenstädter Absetzplatz



Einer der deutschen Wettkämpfer beim Treffen des Freifallzielkreises. Der „Judge“ bewertete hier jeweils die radiale Abweichung von der Kreismitte und vergab Punkte. (Foto: Bw / Rene Säuberlich)

Am Dienstagnachmittag ging es bereits mit der dritten Disziplin aus der dritten Dimension, dem Freifallspringen auf einen Zielkreis, weiter. Auf das Springen mit Rundkappenfallschirmen automatischer Auslösung und wurde, aufgrund der kritischen Lage im Bezug auf Verfügbarkeit von Luftfahrzeugen bereits in der Planung verzichtet. Somit startete in mehreren Wellen das Luftfahrzeug M-28 „Skytruck“ am Flugplatz Altenstadt, um die Wettkampfteilnehmer auf Absetzhöhe von etwa 1.000 Meter zu verbringen.

Zuerst wurde ein Probesprung absolviert, welcher den Gästen die Bedingungen in Altenstadt näherbringen sollte. Im Anschluss setzten alle Teams ihre Springer zum ersten von drei Sprüngen ab und es musste der Zielkreis möglichst mittig getroffen werden. MNach insgesamt drei Sprüngen aller Teilnehmer gelang es auch hier dem deutschen Team, den Gesamtsieg einzufahren mit einer Abweichung vom Mittelpunkt des Zielkreises von nur knapp 190 Zentimetern nach fünfzehn Sprüngen.

Schießen in Schwabstadt



Ein polnischer Wettkämpfer beim Schießen mit G-36. Treffen ergaben Punkte, die später für die Platzierung entscheidend waren. (Foto: Bw / Rene Säuberlich)

Die die vierte Disziplin wurde an der Standortschießanlage „Schwabstadt“ im Lechfeld ausgerichtet. Ähnlich wie bei den anderen Disziplinen mussten die Teilnehmer als Einzelleistung möglichst viele Punkte durch Treffer erreichen, die dann zur Einzelwertung auf dem Treppchen und zur Gesamtwertung der Nationen dienten.

Geschossen wurden die Waffen G36 und P8 aus acht sowie 15 Meter Distanz auf nummerierte Kreise, wobei mit Treffern Punkte gesammelt wurden. Spanien zeigte sich wieder stark und belegte Platz 1 und 3, wobei der 2. Platz durch einen deutschen Fallschirmjäger belegt wurde.

Beim bisher heißesten Tag des Jahres zog sich der Wettkampf bis in den frühen Nachmittag und das deutsche Team konnte in der Gesamtwertung wieder den ersten Platz erreichen.

Ausflugtag und Abschlussappell

Da der Wettkampf am Mittwochnachmittag mit allen Disziplinen abgeschlossen werden konnte, führten die Altenstädter am Donnerstag ein Ausweichprogramm mit allen Gästen durch.

Vom Parkplatz der Tegelbergbahn aus marschierten die Soldaten, unter Begleitung von Kameraden aus dem Versorgungsbataillon 8, auf die Rohrkopfhütte und ermöglichten den Gästen nach dem anstrengenden Wettkampf nochmals einen ganz anderen Blick auf die einmalige Urlaubsregion der ostallgäuer Alpen zu gewinnen.



Alle europäischen Gäste sowie das deutsche Team beim Gruppenfoto nach dem Besuch der Rohrkopfhütte bei Schwangau. (Foto: Bw / Nico Lessentin)

Da der Wettkampf am Mittwochnachmittag mit allen Disziplinen abgeschlossen werden konnte, führten die Altenstädter am Donnerstag ein Ausweichprogramm mit allen Gästen durch. Vom Parkplatz der Tegelbergbahn aus marschierten die Soldaten, unter Begleitung von Kameraden aus dem Versorgungsbataillon 8, auf die Rohrkopfhütte und ermöglichten den Gästen nach dem anstrengenden Wettkampf nochmals einen ganz anderen Blick auf die einmalige Urlaubsregion der ostallgäuer Alpen zu gewinnen.

Am Freitagmorgen wurden die Gesamtsiegerehrung und der Abschlussappell am Ehrenmal der Fallschirmjäger in der Franz-Josef-Strauß Kaserne durchgeführt. Auf dem Treppchen positionierten sich auf Platz 1 Deutschland, auf Platz 2 Spanien und auf Platz 3 Polen.

Nach Verabschiedung der Gäste, traten diese ihren Heimweg an. Die spanische Mannschaft übrigens im Auto über mehrere Tagesetappen. Auch hieraus lässt sich die Wertschätzung für den gemeinsamen Wettkampf und die Gemeinschaft der europäischen Luftlandeschulen ablesen. Die Hoffnung ist nun groß, Challenge in den nächsten Jahren wieder regelmäßig und mit noch mehr teilnehmenden Nationen durchführen zu können. Vielleicht in 2025 in Ungarn – der ungarische Kommandeur versprach sich hierfür nach seiner Rückkehr in sein Heimatland einzusetzen.

Autor: Nico Lessentin